

Tagungsprogramm am 18.02.2011

Zeit	Session 1	Session 2	Session 3	Session 4
09:00-09:10	Org VI – Begrüßung und Verleihung des Gustav-Wagner-Posterpreises			
09:10-09:40	Keynote: Klinisches Datenmanagement heute, morgen und übermorgen – Quo vadis CDM? (J Proeve)			
09:50-10:20	Org VII – Pause Industrieausstellung Posterausstellung			
10:20-11:35	Klinische Forschung RG – Regulations and Guidelines	IS I – International Session I	Klin. Dokumentation/ Klin. Forschung NW 1 – Schüler und Studenten I	Klinische Dokumentation NFV I – Nutzen für Forschung und Versorgung I
11:50-13:05	Klinische Forschung Klifo I – Klinische Forschung I	IS II – Internati- onal Session II	Qualitäts- management QM I – Qualitäts- management intern/extern	Klinische Dokumentation NFV II - Nutzen für For- schung und Versorgung II Rechtliche Aspekte
13:05-14:30	Org VIII – Mittagspause Industrieausstellung Posterausstellung			
14:30-15:45	Klinische Forschung Klifo II – Klinische Forschung II	Sonstige Themen BEST I – Biometrie, Epidemiologie, Statistik/Tools I	Qualitäts- management QM II – Qualitäts- bewertung	Informations- aufbereitung/ -vermittlung Inf I – Informations- aufbereitung I
15:45-16:15	Org IX – Pause Industrieausstellung Posterausstellung			
16:15-17:30	Klinische Forschung NW 2 – Schüler und Studenten II	Sonstige Themen BEST II – Biome- trie, Epidemio- logie, Statistik/Tools II	Qualitäts- management QM III – Qualitäts- bewertung und -berichterstattung	Informations- aufbereitung/ -vermittlung Inf II – Informations- aufbereitung II Sonstige Themen
17:40-18:10	Org X – Verabschiedung			

Softskills an, wie beispielsweise »Konfliktmanagement im Job«; und wir haben ein Angebot aufgelegt, das sich mit Bewerbungstrainings und Erfolgcoachings ausdrücklich an Schüler und Studierende richtet.

mdi: Also ist für jeden etwas dabei.

Wübbelt: Da bin ich mir sicher.

mdi: Sie haben viel Energie und Herzblut in die Organi-
sation der Tagung investiert. Was erhoffen Sie sich denn
persönlich von diesen Tagen?

Bott: Ich wünsche mir, dass die Veranstaltung zu einem
fruchtbaren Boden für Weiterbildung und fachlichen
Austausch wird. Zusammen mit dem Rahmenprogramm
quasi ein ideales Feld für frische Ideen und die Pflege der
Netzwerke.

Wübbelt: Ich würde mich sehr über ein Feedback von den
Teilnehmern freuen, ob unser Angebot im Nachhinein für
ihr Berufsleben von Nutzen war.

Thorn: Ich wünsche mir, dass möglichst viele Kollegen an
der Tagung teilnehmen, sich über Aktuelles und Neues in
der Medizinischen Dokumentation informieren, Kontakte
knüpfen und sich austauschen. Die Tagung bietet dafür
die ideale Gelegenheit.

mdi: Dann wünschen wir Ihnen viel Erfolg und gutes
Gelingen! ■

GMDS-Jahrestagung

Klassifikation, Kodierung und Terminologien – heute und morgen

Bericht über das Symposium am 9. September 2010 in Mannheim

AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation (MDK) · AG Standardisierte Terminologien in der Medizin (STM) · AK Chirurgie und AK Orthopädie und Unfallchirurgie

**Dr. med. Dipl.-Math.
Albrecht Zaiß
Leiter der der
Stabsstelle Medizin-
controlling des
Universitätsklinikums,
Albert-Ludwigs-
Universität Freiburg.
Leiter der GMDS-
AG Medizinische
Dokumentation und
Klassifikation.
Mitglied des KKG**

**E-Mail: Albrecht.Zaiss
@uniklinik-freiburg.de**

Die diesjährige 55. GMDS-Jahrestagung stand unter dem Rahmenthema »Effiziente und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung von heute und morgen – nur mit Medizinischer Dokumentation, Medizinischer Informatik, Medizinischer Biometrie und Epidemiologie« und fand unter der fachkundigen, umsichtigen und innovativen Leitung von Prof. Dr. Paul Schmücker vom 6. bis 9. September 2010 in der Hochschule Mannheim (und damit erstmals außerhalb des üblichen universitären Rahmens) statt. Traditionsgemäß gab es am Donnerstag, dem 9. September 2010, das »Donnerstag-Symposium« der GMDS-Arbeitsgruppe »Medizinische Dokumentation und Klassifikation« (AG MDK, Leiter: **Dr. Albrecht Zaiß**), das zusammen mit der AG »Standardisierte Terminologien in der Medizin« (AG STM, Leiter **Priv.-Doz. Dr. Josef Ingenerf**) und den Arbeitskreisen »Chirurgie« (Leiter **Dr. Rolf Bartkowski**) und »Orthopädie und Unfallchirurgie«

(Leiter **Dr. Thomas Winter**) gestaltet und durchgeführt worden ist. Das Gründungs- und Ehrenmitglied der Arbeitsgruppe **Prof. Dr. Rüdiger Klar** konnte rund 60 fachkundige und interessierte Teilnehmer begrüßen und erinnerte an die vor 20 Jahren am 27.9.1990 in Berlin auf Initiative von R. Klar und B. Graubner erfolgte Gründung dieser Arbeitsgruppe und einige »Highlights« ihrer seitdem erfolgreichen Arbeit.

Wie jedes Jahr wurden die Beiträge des DIMDI zu den Neuerungen der medizinischen Klassifikationen OPS und ICD-10-GM für das kommende Jahr wieder mit Spannung erwartet. Frau **Dr. Birgit Krause** (DIMDI, Köln) berichtete über die vielen Änderungen und Ergänzungen im neuen **OPS 2011**, dessen Vorabversion am 12. August veröffentlicht worden ist. Inzwischen wurde die Endversion mit Stand vom 21.10.2010 publiziert, die fast 560 Codes mehr als die Vorjahresversion enthält. Beispiele für



Ergänzungen sind neue spezifische Codes für viele NUB-Leistungen (Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden) sowie neue Codes für bestimmte arthroskopische Operationen und die Applikation zusatzentgeltpflichtiger Medikamente. Beispiele für inhaltliche Änderungen sind neu strukturierte Codes für Implantation und Wechsel von Stents in Gallengängen, für Operationen an Metatarsalia und Phalangen des Fußes, für das Wunddébridement und für die Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Anschließend stellte Herr **Ulrich Vogel** (DIMDI, Köln) wichtige Änderungen der **ICD-10-GM 2011** vor, deren Endversion inzwischen mit Stand vom 24. September 2010 veröffentlicht worden ist. Die in den letzten Jahren mehrfach angekündigten und bereits von der WHO verabschiedeten Änderungen für Leukämien und Lymphome (Kodebereiche C81–C96, D46–D48 und D75–D76) wurden nun endlich in der Systematik und im Alphabetischen Verzeichnis umgesetzt. Auch die übrigen Änderungen beruhen vorwiegend auf WHO-Vorgaben. Neben Korrekturen erfolgten weitere Modifikationen u. a. beim Postthrombotischen Syndrom, bei der Respiratorischen Insuffizienz, bei der Gestationshypertonie und Präeklampsie, beim Dammriss und hohen Scheidenriss und bei der prophylaktischen Chemotherapie. – Für 2010/2011 kündigte er die Version 2011 der deutschsprachigen ICD-10-WHO an (aktuelle Version: 2006).

Sehr großes Interesse fand der Vortrag von **Robert Jakob** (WHO, Genf) über die Aktivitäten für die **11. ICD-Revision** (ICD-11). Ziele sind eine wissenschaftlich gesicherte, aktuelle und mehrsprachige Klassifikation, die Abdeckung der wesentlichen Anwendungsbereiche (Mortalität, Morbidität, Case Mix Systeme, Primary Care, Qualitätssicherung, Patientensicherheit) und die Eignung für elektronische Arbeitsumgebungen. Die Inhalte jeder Kategorie werden durchgängig anhand eines »Content Models« beschrieben und international abgestimmt. Die Arbeiten des »internationalen Netzwerks« sind schon soweit fortgeschritten, dass in absehbarer Zeit die Alpha-Version der ICD-11 zur Verfügung stehen soll. In 2011 soll die Beta-Version publiziert werden, die anschließend in Feldversuchen getestet wird. Geht alles nach Plan, so wird 2013 die Endversion vorliegen, die dann 2014 von der WHO-Generalversammlung beschlossen und ab 2015 implementiert werden kann. Weitere Informationen finden sich auf der Website <http://sites.google.com/site/icd11revision/home>.

Die beiden nächsten Vorträge waren den Aktivitäten in den deutschsprachigen Nachbarländern Schweiz und Österreich gewidmet. Herr **Priv.-Doz. Dr. Simon Hölzer** (SwissDRG, Bern) berichtete über die Anpassung der medizinischen Klassifikationen im Zuge der **Einführung der SwissDRGs**. In den Jahren 2011 und 2012 wird in den

schweizerischen Krankenhäusern die deutsche ICD-10-GM 2010 benutzt, wobei deren Abweichungen von der ICD-10-WHO gegenwärtig in die französischsprachige ICD-10-Ausgabe eingearbeitet werden. Auch zukünftig ist keine »Swiss Modification« der ICD-10 vorgesehen. Für die Prozeduren ist die Anpassung des schweizerischen Operationenschlüssels CHOP an die schweizerische DRG-Version weitgehend abgeschlossen. Im ambulanten Bereich werden Diagnosen kantonal unterschiedlich nach der ICD-10 dreistellig verschlüsselt.

Herr **Dr. Andreas Egger** (BMG, Wien) gab einen Überblick über die Entwicklungen im Bereich der **Leistungsdokumentation und Intensivdokumentation in Österreich**. Für den ambulanten und stationären Bereich wurde seit 2007 ein gemeinsamer, aber unterschiedlich differenzierter multiaxialer Leistungskatalog entwickelt, der seit diesem Jahr in mehreren Pilotversuchen sektorenübergreifend evaluiert wird. Die in der Intensivdokumentation eingesetzten Instrumente TISS-28 und SAPS II wurden an den aktuellen Stand der Medizin angepasst. TISS-A (Austria) und SAPS 3 werden im Stundentakt erfasst und berücksichtigen insbesondere zusätzliche Parameter, die vor Aufnahme auf die Intensivstation, z. B. im Schockraum, erhoben worden sind. Als ICD-10 wird gegenwärtig noch die deutsche Version 1.3 benutzt, die für die österreichischen Verhältnisse in der sog. Dreiländerausgabe von 2001 leicht modifiziert worden ist. Geplant ist die geringfügig modifizierte Übernahme der ICD-10-WHO 2011.

Der folgende Vortragsblock widmete sich aktuellen Themen aus dem ambulanten Bereich. Frau **Dr. Martina Franzkowiak de Rodriguez** (KBV, Berlin) stellte die **Ambulanten Kodierrichtlinien** (AKR) aus der Sicht der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) vor. Diese sollen zum 1. Januar 2011 bundesweit eingeführt werden, um eine einheitliche Kodierung sicherzustellen, die für die Umsetzung einer morbiditätsorientierten Vergütung nach § 87a SGB V notwendig ist. In ihrem Vortrag gab sie einen Überblick über die Allgemeinen und Speziellen Ambulanten Kodierrichtlinien. Dabei zeigte sie wesentliche Unterschiede zu den stationären Deutschen Kodierrichtlinien auf, z. B. zwischen Haupt- und Nebendiagnosen (stationär) und Behandlungsdiagnosen (ambulant). Von der KBV werden für die technische Umsetzung zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Umfangreiche Multiplikatoren-schulungen, fertige Präsentationen und Übungsbeispiele runden das Spektrum der Hilfen ab.

Die Suche und Auswahl des richtigen ICD-10-Kodes ist nach wie vor ein zentrales Thema bei der Kodierung von Diagnosen. Frau **Dr. Rita Engelhardt** (ZI, Berlin) präsentierte den Zuhörern die **elektronische Kodierhilfe für die vertragsärztliche Praxis**, die vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (ZI) entwickelt

Dr. med. Bernd Graubner
stellv. Leiter der
GMDS-AG Medizinische
Dokumentation und
Klassifikation.
Mitglied (Gast) des KKG

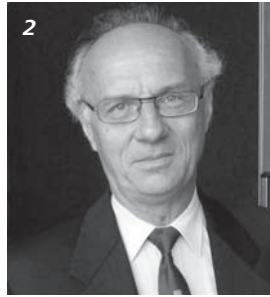
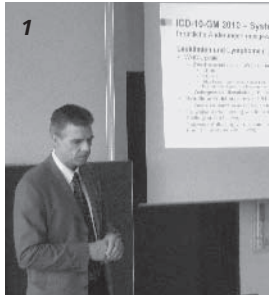
E-Mail: Bernd.Graubner
@mail.gwdg.de

Wie jedes Jahr stehen die Präsentationen aller Beiträge auf den Internetseiten der AG MDK zur Verfügung und können dort zur Vertiefung nachgelesen werden.

<http://www.imbi.uni-freiburg.de/medinf/gmds-ag-mdk>

Fotos:

- 1 · Ulrich Vogel
- 2 · Dr. Thomas Winter
- 3 · Symposiumsleitung:
Dr. med. Bernd Graubner
und Dr. Albrecht Zaiß
- 4 · Dr. Susanne Hanser
- 5 · Dr. Andreas Egger
- 6 · Dr. Ingolf Berger
- 7 · Prof. Dr. Rüdiger
Klar, Dr. Rita Engelhardt
und Dr. Rolf Bartkowski,
- 8 · Priv.-Doz.
Dr. Simon Hölzer
- 9 · Robert Jakob
- 10 · Priv.-Doz. Dr.
Josef Ingenerf
- 11 · Sitzungspräsidium
Prof. Dr. Maria Blettner,
Präsidentin der
56. GMDS-Jahrestagung
2011 in Mainz;
Prof. Dr. Johannes
Haerting, Präsident der
GMDS; Prof. Dr. Paul
Schmücker, Präsident
der 55. GMDS-
Jahrestagung 2010 in
Mannheim
- 12 · Dr. Martina
Franzkowiak de
Rodriguez
- 13 · Dr. Hans-Peter
Dauben



wird. Anhand von Beispielen zeigte sie eindrucksvoll die Bedeutung einer einheitlichen Kodierung für die morbiditätsorientierte Vergütung. Ziel ist es, eine nutzerfreundliche Kodierhilfe für die vertragsärztliche Praxis zur Verfügung zu stellen, die über Kriterien, die in ärztlichen Arbeitsgruppen konsentiert werden, Sicherheit bei der Kodierung gibt und ein qualitätsorientiertes Behandlungsmanagement unterstützt. Die Kodierhilfe soll ab Sommer 2011 einsatzbereit sein und dann in die Praxisverwaltungssysteme integriert werden.

Herr **Dr. Ingolf Berger** (InBA, Berlin) stellte **Grundstrukturen und Funktionsweise des Klassifikationssystems nach § 87a SGB V »KS87a«** vor, mit dem die Veränderung der Morbiditätsrate in der Bevölkerung für die morbiditätsbedingte Gesamtvergütung im vertragsärztlichen Bereich gemessen wird. Jedem Patient werden pro Kalenderjahr anhand von Behandlungsdiagnosen, Alter und Geschlecht mindestens eine, meistens aber mehrere der ca. 660 Risikogruppen des Systems per Mapping- und Hierarchie-Tabellen zugeordnet. Über eine Regressionsanalyse werden die Kostengewichte dieser Risikogruppen berechnet. Die Veränderung der Morbiditätsrate zwischen zwei Jahren (in %) wird dann mit Hilfe der Summen der Kostengewichte aller Behandlungsfälle berechnet.

Herr **Dr. Rolf Bartkowski** (Berlin) berichtete über die zahlreichen **Aktivitäten des Arbeitskreises »Chirurgie«**, der gegenwärtig 65 Mitglieder hat. Dazu gehören eigene Sitzungen auf dem Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH), zahlreiche Publikationen und als besonderer Schwerpunkt die Antragsverfahren für ICD-10-GM und OPS sowie für das DRG-System.

Der Leiter des Arbeitskreises »Orthopädie und Unfallchirurgie«, **Dr. Thomas Winter** (Berlin), hielt einen

interessanten Vortrag zum Thema: **»Was bedeutet »Kodierung so spezifisch wie möglich« für die Orthopädie und Traumatologie?«**. Damit leistete er einen interessanten Beitrag, auf diese in den ICD-Regeln und in den Deutschen Kodierrichtlinien oft verwendete, aber nie genauer definierte Anweisung eine praktikable und justiziable Antwort zu geben.

Der letzte Vortragblock wurde von der AG »Standardisierte Terminologien in der Medizin« gestaltet. Frau **Dr. Susanne Hanser** (Universitätsklinikum Freiburg) berichtete über den aktuellen Stand bei der Entwicklung der **International Classification for Health Interventions (ICHI)** der WHO. Inzwischen sind die Arbeiten für die Achsen (Target/Action/Means) dieser multiaxialen Klassifikation weit fortgeschritten und ein Content Model in Analogie zum Modell für die ICD-11 erstellt. Sie berichtete weiter, dass in einem Test ca. 1.200 Codes aus zehn verschiedenen Klassifikationen auf die Achsen der ICHI gemapped wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten und die weitere Entwicklung der ICHI wurden im Oktober auf dem WHO-Meeting in Toronto besprochen und international abgestimmt.

Leider war Herr **Prof. Dr. Stefan Schulz** (Universitätsklinikum Freiburg) kurzfristig verhindert, persönlich seinen Vortrag **»SNOMED CT und IHTSDO – Aktuelles und Trends«** zu halten. Er wurde von Herrn Priv.-Doz. Dr. Josef Ingenerf vertreten, der den Teilnehmern dazu einen Überblick mit den wichtigsten Informationen gab und auf die im Internet verfügbaren Präsentationsfolien verwies.

Der Vortrag von Herrn **Dr. Hans-Peter Dauben** (DIMDI, Köln) beschäftigte sich mit dem Thema **»Therapeutische Indikationen – Anwendungsfälle in europäischen Bereichen«**, das er für medizinische und pharmazeutische Informationssysteme anhand von drei



verschiedenen Szenarien in Verbindung mit »behördlicher Arzneimittelkontrolle«, »klinisch-medizinischem Bedarf« und »europäischer Public Health« näher beleuchtete. Als Fazit leitete er die Forderung nach standardisierten Begrifflichkeiten im administrativen und klinischen Bereich für Indikationen ab.

Den Schlussakkord setzte Herr **Priv.-Doz. Dr. Josef Ingenerf** (Universität Lübeck), der Leiter der AG STM, mit seinem Vortrag zum aktuellen Thema »**International Classification of Functioning (ICF) und Ambient Assisted Living (AAL)**«. Dazu stellte er zunächst die ICF in ihren Grundzügen vor und erläuterte deren umfangreiche Anwendungsgebiete. Anschließend führte er die Teilnehmer in das für viele Teilnehmer neue Thema »Ambient Assisted Living« ein, das aufgrund des medizinisch-technischen Fortschritts und der demographischen Entwicklung insbesondere für ältere Mitmenschen in der Zukunft sicher ein zentrales Thema in den Bereichen Informatik, Pflege und Rehabilitation sowie Klassifikation und Statistik werden wird.

In diesem Jahr wurden unter der Leitung von Prof. Rüdiger Klar satzungsgemäß der Leiter und die vier stellvertretenden Leiter der Arbeitsgruppe »Medizinische Dokumentation und Klassifikation« neu gewählt. Der bisherige Leiter Dr. Albrecht Zaiß (Freiburg) und seine Stellvertreter Dr. Bernd Graubner (Göttingen), Bettina Busse (Freiburg), Priv.-Doz. Simon Hölzer (Bern, Schweiz) und Prof. Dr. Karl Peter Pfeiffer (Graz, Österreich) stellten sich zur Wiederwahl, wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt und haben alle die Wahl angenommen. Die neue Amtsperiode reicht bis September 2013.

Am 17. März 2011 veranstaltet die AG MDK unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Saskia E. Drösler und Herrn Prof. Dr. Jürgen Stausberg an der Hochschule Niederrhein in Krefeld das Symposium »**Routinedaten in der Versorgungsforschung**«, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen. Während der 56. GMDS-Jahrestagung in Mainz (26.–29.9.2011) wird das nächste Symposium der AG voraussichtlich am 29.9.2011 stattfinden. ■

13.12.2010 Treffen BVMI-Berlin-Brandenburg, WAHLEN! Weitere Informationen s. Homepage. Berlin, <http://bvmi-bb.wikispaces.com>

16.–19.02.2011 11. DVMD-Fachtagung »Medizinisches Informationsmanagement 3.0«, Hannover, <http://www.dvmd-tagung.de>

17.02.2011 42. Mitgliederversammlung des DVMD e.V. im Rahmen der DVMD-Fachtagung in Hannover

17.03.2011 Symposium »Routinedaten in der Versorgungsforschung«, Hochschule Niederrhein und

GMDS-AG Medizinische Dokumentation und Klassifikation, <http://www.ekmed.de/routinedaten/>

20.–22.03.2011 Workshop »Bildverarbeitung in der Medizin (BVM)«, Lübeck, <http://www.bvm-workshop.org>

05.–07.04.2011 conhIT – Der Branchentreff für Healthcare IT, Berlin, www.conhit.de

26.–29.09.2011 56. gmds-Jahrestagung, Mainz, <http://www.gmds.de/>



Kalender



Medizincontrolling



Die nächsten Themenhefte:	Editorial	131
	Impressum	131
■ Heft 1/2011	Schwerpunkt: Medizincontrolling	
DVMD Tagung	OPS 9-20 und PKMS – Herausforderungen in der Dokumentation Horndasch	132
verantwortlicher Redakteur:	Korrekte Kodierung im Widerstreit – wer entscheidet? Dennler	136
Oliver J. Bott	Controlling in der Klinischen Forschung Kehrel, Müller-Mielitz	141
■ Heft 2/2011	Kostenkontrolle der diagnostischen Bildgebung im Kompetenznetz Angeborene Herzfehler	
Telemedizin	Müller-Mielitz, Kehrel, Becker, Ohmann, Müller-Fürstenberger, Huggenberger, Goldschmidt	144
verantwortlicher Redakteur:	Bedeutung gesundheitsökonomischer Evaluationen für die NUB-Verhandlung Hoppe, Becker, Zimolong	148
Günter Steyer		
■ Heft 3/2011	Veranstaltungen	
Lösungswege aus dem Personalnotstand	What should I-KNOW? Aktuelle Trends im Wissensmanagement und ihre Auswirkungen auf Gesundheitswirtschaft und Ausbildung	150
verantwortlicher Redakteur:	Quo vadis Medizinische Dokumentation? Interview zur 11. Fachtagung des DVMD vom 16.–19. Februar 2011	154
Angelika Händel,	GMDS-Jahrestagung Klassifikation, Kodierung und Terminologien – heute und morgen	
Andreas J. W. Goldschmidt	Bericht über das Symposium am 9. September 2010	156
■ Heft 4/2011	Kalender	159
Arzneimittelzulassung und -sicherheit	Interview	
verantwortlicher Redakteur:	25 Jahre ID Berlin BVMI Ehrenmitgliedschaft für Fritz Diekmann	160
Gerhard Fortwengel,	Leserforum	
Dieter Hinzmann	Buchbesprechung	163
	BVMI & DVMD	
	Neue Mitglieder	163
	BVMI	
	BVMI Newsletter	164
	Ergebnisse der Briefwahl 2010 für den geschäftsführenden Vorstand des BVMI	164
	DVMD	
	DVMD Vorstandswahlen 2011	164
	Die Sektion Medizinische Dokumentation der GMDS stellt sich vor	165
	Einladung zur 42. Mitgliederversammlung des DVMD e.V. im Rahmen der DVMD-Fachtagung in Hannover	165

Bild-Management für die klinische Forschung:

- datenschutzkonforme Lösung
- erprobte Workflows
- optimale Arbeitsteilung
- mehr Wirtschaftlichkeit

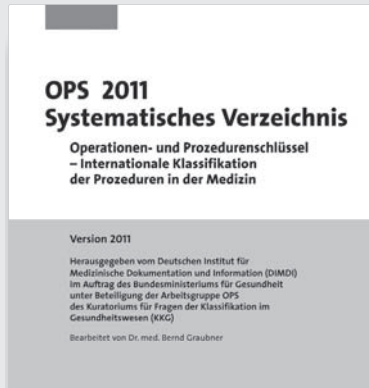


Das IEKF unterstützt den LifeCycle klinischer Forschung durch die Bereitstellung erprobter Software-Produkte und innovativer Dienstleistungen.

Institut für effiziente klinische Forschung (IEKF)

Technologiehof, Mendelstraße 11, 48149 Münster
 Tel.: +49 (0)251 980.2470 • E-Mail: info@iekf.de

Neue Versionen 2011: ICD-10-GM und OPS Deutsche Kodierrichtlinien



Günstige Mengenpreise
– ab 20 Exemplare je Titel –

Ihre Vorteile:

- Markierung der wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr
- Hinweise zur Diagnosen-
verschlüsselung
- Griffleisten zur schnellen
Orientierung
- Kopfzeilen mit Informationen
über die jeweiligen Kapitel
bzw. Seiten
- Auflösung der meisten Listen
terminaler Schlüsselnummern
- Anwenderfreundliches Layout
- Bearbeitet von
Dr. med. Bernd Graubner

ICD-10-GM 2011 Systematisches Verzeichnis
Version 2011
2011, ca. 893 Seiten, ISBN 978-3-7691-3459-9
broschiert € 24,95 erscheint November 2010
*ab 20 Exemplare je Titel € 10,45 zzgl. 7% MwSt.

ICD-10-GM 2011 Alphabetisches Verzeichnis
Version 2011
2011, ca. 1.357 Seiten, ISBN 978-3-7691-3460-5
broschiert € 24,95 erscheint November 2010
*ab 20 Exemplare je Titel € 10,95 zzgl. 7% MwSt.

OPS 2011 Systematisches Verzeichnis
Version 2011
2011, ca. 976 Seiten, ISBN 978-3-7691-3461-2
broschiert € 19,95 erscheint Dezember 2010
*ab 20 Exemplare je Titel € 8,95 zzgl. 7% MwSt.

OPS 2011 Alphabetisches Verzeichnis
Version 2011
2011, ca. 1.264 Seiten, ISBN 978-3-7691-3462-9
broschiert € 19,95 erscheint Dezember 2010
*ab 20 Exemplare je Titel € 10,45 zzgl. 7% MwSt.

Deutsche Kodierrichtlinien
Version 2011
2011, ca. 186 Seiten, ISBN 978-3-7691-3463-6
broschiert € 7,95 erscheint November 2010
*ab 20 Exemplare je Titel € 5,45 zzgl. 7% MwSt.

*Die o. g. Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten.

Mehr Information: aerzteverlag.de

B E S T E L L U N G

Ja, ich bestelle 14 Tage zur Ansicht:

(Bei ausreichend frankierter Rücksendung)

- Ex. ICD-10-GM 2011 Systematisches Verzeichnis € 24,95
ab 20 Exemplare je Titel € 10,45 zzgl. 7% MwSt.
- Ex. ICD-10-GM 2011 Alphabetisches Verzeichnis € 24,95
ab 20 Exemplare je Titel € 10,95 zzgl. 7% MwSt.
- Ex. OPS 2011 Systematisches Verzeichnis € 19,95
ab 20 Exemplare je Titel € 8,95 zzgl. 7% MwSt.
- Ex. OPS 2011 Alphabetisches Verzeichnis € 19,95
ab 20 Exemplare je Titel € 10,45 zzgl. 7% MwSt.
- Ex. Deutsche Kodierrichtlinien 2011 € 7,95
ab 20 Exemplare je Titel € 5,45 zzgl. 7% MwSt.

Herr Frau

Name, Vorname

Straße, Ort

E-Mail (für evtl. Rückfragen) Telefon

Datum, Unterschrift

Bestellungen bitte an Ihre Buchhandlung
oder Deutscher Ärzte-Verlag, Versandbuchhandlung:
Postfach 400244, 50832 Köln. Tel. (0 22 34) 7011 - 314 / Fax 7011 - 476
E-Mail: vsbh@aerzteverlag.de

